

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion u. des Kgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Bekanntmachung.

Die zu den bevorstehenden Reichstagswahlen durch die seitige Bekanntmachung vom 25. vor. Mon. — Bauh. Nachr. Nr. 20 und Sächs. Erz. Nr. 9 — ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter innerhalb des Amtsgerichtsbezirks Bischofswerda werden hierdurch beladen, zu einer Unterredung über das Wahlverfahren sich

Montag, den 7. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause zu Bischofswerda

einzufinden.

Königliche Amtshauptmannschaft Bautzen, am 1. Februar 1887.
von Borberg.

Bekanntmachung.

Die nächste öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses findet

Dienstag, den 15. Februar d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungszimmer der unterzeichneten Amtshauptmannschaft statt.

Die Berathungsgegenstände sind aus der im amtshauptmannschaftlichen Gebäude angeschlagenen Tagesordnung zu ersehen.

Königliche Amtshauptmannschaft Bautzen, am 1. Februar 1887.

von Borberg.

Schw.

Für die auf den 21. d. M. anberaumte Reichstagswahl ist die Stadt Bischofswerda in zwei Wahlbezirke getheilt worden, deren erster folgende Straßen und Plätze, sowie einzeln stehende Gebäude, als:

die Albertstraße, Bauzner Straße, Belmsdorfer Straße, Bischofsstraße, Borngasse, Brauhausgasse, Carolastrasse, Färbergasse, Fleischer-
gasse, Georgstraße, Hohestraße, große Kirchgasse, kleine Kirchgasse, Kirchplatz, Klostergasse, Lindenstraße, am Mühlteich, Neustädter
Straße, Pfarrgasse, Schmiedegäßchen, Schmöllner Weg, Schulplatz, Spargasse, die Todtengräberwohnung, das Waldschlößchen, das
Bad, die Bahnwärterhäuser an der Schmöllner Brücke und am Schmöllner Wege und die Cichorienfabrik bei Belmsdorf

umfaßt, während der zweite gebildet wird durch

die alte Gasse, Altmarkt, Bahnhofstraße, Birtegasse, Dresdner Straße, Fabrikgasse, Goldbacher Weg, Grunagasse, Herrmannstraße,
Hof, Kamener Straße, Lutherpark, Neumarkt, Rammenauer Steg, Schadegegäßchen, Stolpener Straße, Süßmilchstraße, große Löffel-
gasse, kleine Löffelgasse, Wallgasse, Wagnergasse und das Bahnwärterhaus nach Weikersdorf zu.

Für den 1. Wahlbezirk ist Herr Stadtrath Friedrich Wilhelm Kind als Wahlvorsteher und Herr Stadtrath Theodor Moriz Berger als
dessen Stellvertreter, für den 2. Wahlbezirk Herr Stadtrath Gustav Händler als Wahlvorsteher und Herr Stadtrath Friedrich August Scheumann
zu dessen Stellvertreter ernannt, zum Wahllocal für den 1. Wahlbezirk ist das Expeditionszimmer des unterzeichneten Bürgermeisters und für den 2.
Wahlbezirk das Expeditionszimmer des Steuereintnehmers (beide Zimmer im Parterre des Rathhauses hier gelegen) bestimmt worden.

Die Abgabe der Stimmzettel hat am 21. Februar d. J. in der Zeit von Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr durch jeden Wähler
persönlich zu erfolgen und muß der Stimmzettel derartig zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist. Stimmzettel, bei
welchen hiergegen verstoßen ist, oder welche nicht von weißem Papiere oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind, müssen zurückgewiesen
werden.

Stadtrath Bischofswerda, am 4. Februar 1887.

Sitz.

Wegen Einziehung des Steuereintnehmers zu einer Reserve-Uebung bleibt die Steuereinnahme vom 7. bis mit 18. dieses Monats geschlossen
und ist daher die bereits fällige Grundsteuer vom 19. bis 24. Februar 1887 an genannte Steuereinnahme abzuführen.

Stadtrath Bischofswerda, am 3. Februar 1887.

Sitz.

Der Verkauf von Coaks in hiesiger Gasanstalt findet nur in den Stunden von 7 bis 10 Uhr Vormittags statt.

Stadtrath Bischofswerda, am 4. Februar 1887.

Sitz.

Versteigerung von Kuchhölzern.

Zur weiteren Durchführung des vom Königlichen Finanzministerium festgestellten Bepflanzungsplanes für die fisca-
lischen Straßen sollen

Donnerstag, den 10. Februar a. c.,

von Vormittags 9 Uhr an,

auf der Bautzen-Weissenberger Straße von Station 1_a bis Station 2_a zwischen Nadelwitz und Neupurschwitz 130 Stück
Birken, Eschen, Bärchen, sowie einige Ahornbäume und Linden in Stärken bis zu 38 Centimeter, sowie

Freitag, den 11. Februar a. c.,

von Vormittags 10 1/2 Uhr an,

auf der Miestyer Straße von Station 0_a bis Station 0_a hinter dem Dorfe Ischillichau, 74 Stück Birken in Stärken bis
zu 40 Centimeter gegen Baarzahlung und unter den sonst vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Königliche Straßen- und Wasserbau-Inspektion und Bauberwalterei Bautzen,

am 28. Januar 1887.

Grabner.

Poidt.

Die Kriegsgesichte.

In der deutschen Presse fehlt es nicht an Unglückspropheten, welche einen Krieg mit Frankreich als nahe bevorstehend verkündigen, zumal Graf Moltke die Ablehnung des Septennats im Reichstage als eine Förderung der Kriegsgesichte bezeichnet hatte. Jedenfalls ist es aber gut, alle diese kriegerischen Nachrichten kaltblütig aufzunehmen und sich ohne Bangen ruhig auf die bewährte Umsicht und Wachsamkeit der deutschen Heeresleitung zu verlassen. Die Reichsregierung giebt ein Beispiel der Ruhe und Vorsicht, das lange nicht genug beachtet wird, wogegen die Berliner und Pariser Geschäftswelt sich weit mehr als nöthig scheint, von den aus guten Gründen einen Krieg zwischen Deutschland und Frankreich herbeiwünschenden großen englischen Blättern in Aufregung versetzen lassen. Das, was man als Anzeichen einer nahe bevorstehenden kriegerischen Verwicklung betrachtet, verliert den bedrohlichen Character, wenn man es näher in's Auge faßt. Die das Pferdeausfuhrverbot verhängende kaiserliche Verordnung ist im Grunde nur eine vorbeugende Maßregel, die schon öfter in Friedenszeiten vorgenommen worden ist, sobald von einer fremden Armeeverwaltung außerhalb ihres Landes große Pferdeauskäufe gemacht wurden. Da nun Frankreich jüngst in Belgien zahlreiche Pferde kaufte und zur Zeit noch große Posten Militärpferde in Scandinavien zu erhandeln sucht, lag die Gefahr eines Abflusses des deutschen Pferdmaterials ebenfalls nahe. Um diese Gefahr zu verhindern, die um so bedenklicher ist, als kein Land Ueberfluß an Militärpferden besitzt, wurde das Verbot erlassen, das vielleicht auch erfolgt wäre, wenn man geringere Ursache hätte, der Friedensliebe der Franzosen zu mißtrauen.

Einen weiteren Grund zu Kriegsbefürchtungen boten die starken Bestellungen auf Schwefeläther, welche die französische Armeeverwaltung in Deutschland machte, sowie deren Versuch, von dort große Mengen von Pikrinsäure zu beziehen. Es wurde angenommen, daß diese Stoffe für die neuen Melinitbomben Verwendung finden sollten, mit welchen Geschossen der Kriegsminister General Boulanger die französische Artillerie auszurüsten gedenkt. Wie Berliner Zeitungen versichern, hat die betreffende Fabrik auf eine Anfrage an die Regierung, ob sie unter den obwaltenden Besorgnissen die bestellten Mengen von Schwefeläther nach Frankreich liefern dürfe, eine befriedigende Antwort erhalten. Die deutsche Heeresverwaltung fürchtet nämlich die Wirkung des in Frankreich so hoch gepriesenen Melinit keineswegs und ist überzeugt, daß dieses Sprengmittel sich gar nicht mit dem neuen „Koburit“ vergleichen läßt, einem großartigen Zerstörungsmittel, welches die deutschen Artillerie-Feuerwerker schon seit längerer Zeit herstellen. Man hat deshalb gar nichts dagegen, wenn die chemische Industrie Deutschlands, deren bedeutende Leistungsfähigkeit auf der Antwerpener Ausstellung allgemein anerkannt wurde, ihre nicht immer so massenhaft abzusetzenden Producte für theures Geld an Frankreich los wird. Aehnlich verhält es sich mit den Holzhändlern im Schwarzwald und im Elsaß, denen die Reichsregierung das Geschäft gönnt, einige Millionen Bretter nach Frankreich zu verkaufen. Vorläufig sind eben nur Balken und Bretter bestellt, aber es stehen bis jetzt an der Grenze Deutschlands noch keine Baracken und sind zur Stunde auch noch keine solchen Truppenmassen in den Ostprovinzen Frankreichs zusammengezogen, welche aus Platzmangel in den Garnisonsorten diese Baracken beziehen müßten. Immerhin könnte die Absicht, solche Barackenlager zu errichten, bedenklich genug erscheinen, wenn sie auch nichts weiter wäre, als eine Erweiterung der von deutscher Seite angekündigten Verstärkung unserer Grenz-Garnisonen.

Gerade die als unwahr bezeichnete Alarm-Depesche der Londoner „Daily News“ war geeignet, die Franzosen darauf hinzuweisen, was sie mit einer großen Truppenanhäufung an der Grenze Deutschlands herbeiziehen würden. Die Folge wäre, daß auch Deutschland bedeutende Truppenmassen an der Grenze aufstellen und diplomatische Aufklärungen über Frankreichs Rüstungen verlangen würde, was einer Kriegserklärung so ziemlich gleich käme. Eine solche wäre den Franzosen jetzt sicher sehr unwillkommen, wie sich dies deutlich genug aus dem Schrecken ergab,

den die fälschliche Ankündigung eines deutschen Ultimatum in Paris erzeugte. Man ahnt dort, daß der raslos thätige deutsche Generalstab seine Zeit noch besser verwendet hat, als die Gehilfen des Kriegsministers Boulanger. Zur Beruhigung der Gemüther brachte der ministerielle „Temp“ eine officiöse Mittheilung, wonach der französische Botschafter in Berlin, Jules Perbette, in einer langen Unterredung mit dem Grafen Herbert Bismarck die Daily-News-Nachricht zur Sprache brachte und erfuhr, daß diese Nachricht völlig unbegründet sei. Der „Temp“ stellt in Abrede, daß an der Ostgrenze Baracken errichtet würden, um dort 20,000 Mann Verstärkung unterzubringen, erklärt aber nichtsdestoweniger, daß die dort thatsächlich gebauten Baracken bestimmt seien, den Reservisten und Landwehrleuten, welche keinen Platz in den Casernen finden könnten, als Logement zu dienen. Diese Baracken würden deshalb nicht allein in Geradmer, Corcieux, Saint Dié, sondern in der Nähe sämtlicher Garnisonen des Ostens erbaut. Diese Mittheilung bestätigt also die bis jetzt von sämtlichen Pariser Journalen abgelehnete und nur als Erfindung der Reptilienpresse bezeichnete Nachricht des Ankaufs von Brettern zum Zweck des Barackenbaus.

Aus alledem scheint hervorzugehen, daß zwar kein Grund zu unmittelbaren Kriegsbefürchtungen vorliegt, daß es aber mehr als leichtsinnig wäre, wenn von deutscher Seite die Eventualität eines neuen Krieges mit Frankreich außer Acht gelassen würde. Bezeichnend ist, daß der Pariser „Figaro“, welcher sonst dem Kriegsminister Boulanger keineswegs hold war und eine Zeit hindurch im Sinne des Friedens zu wirken suchte, jetzt, anscheinend einer Strömung der öffentlichen Meinung gehorchend, einen Artikel über angebliche Kriegsvorbereitungen wie folgt schließt: Da der Krieg nun einmal in den Friedensvertrag des Jahres 1871 mit eingeschlossen worden ist, so müssen wir uns entschließen, ihn immer vor uns zu sehen und uns daher beständig auf ihn vorzubereiten. Das ist zwar traurig, aber das ist einmal so.“ Fast noch trauriger ist dieses Bangen und Bangen in schwebender Pein für die zwei kleinen neutralen Nachbarn Frankreichs, für Belgien und der Schweiz, welche beide Staaten sich veranlaßt fühlen, umfassende Vorsichtsmaßregeln zu treffen, als sei der Krieg im Frühjahr sicher und als liefen sie Gefahr, in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Nach einer Ausrufung des Fürsten Bismarck ist die belgische und schweizerische Neutralität am sichersten gewährleistet, wenn jedes dieser Länder sich genügend stark macht, um bei einer deutsch-französischen Verwicklung einen Durchmarsch fremder Truppen durch entschlossenen Widerstand erfolgreich zu verzögern. Deutschland wünscht, daß sich seine beiden neutralen Nachbarn gegen einen Einbruch sichern, weil dadurch die deutschen Flanken gesichert werden. Von deutscher Seite haben Belgien und die Schweiz keinen Versuch zu einem Durchbruch zu befürchten, so lange kein französisches Corps die neutrale Grenze verlegt. Die deutsche Heeresverwaltung unterschätzt die Stärke der französischen Befestigungslinien keineswegs; die letzteren sind aber zu ausgedehnt, um nicht eine Zerplitterung des Kriegsmaterials herbeizuführen und eine Concentration der französischen Streitkräfte zu erschweren. Man ist in den leitenden Kreisen in Berlin auf Alles vorbereitet, ohne sich wirklichen Kriegsbefürchtungen hinzugeben. Man würde es aber trotzdem gern sehen, wenn eine Cabinetscrisis die treibende Kraft der französischen Kriegspartei, den sich auf den Retter und künftigen Dictator Frankreichs hinausspielenden General Boulanger, hinwegspülte. In diesem Falle würde ein abermaliges Ministerium Ferry die Abstellung der beiderseitigen Rüstungen ermöglichen, deren Fortsetzung in der jetzigen Weise kaum ohne ernste Folgen bleiben kann. △

Deutsches Reich.

Bischofswerda, 4. Febr. Da durch den Weggang des Herrn Lehrer Pohl die 10. ständige Lehrerstelle an hiesiger Bürgerschule zu Ostern d. J. vacant wird, so hatte der hiesige Stadtrath, als Collaturbehörde, drei Bewerber zu einer Lehrprobe eingeladen. Dieselbe wurde Dienstag, den 2. d. M., von früh 8—11 Uhr unter

Leitung des Herrn Bezirksschulinspectors Schulrath Dr. Wild im Schulsaale allhier abgehalten. Vom Schulausschuß wurde nach der Probe Herr Lehrer Hölzel in Schmölln gewählt.

— 3. Februar. Das Stiftungsfest des Gewerbevereins ward gestern im schön decorirten Saal des Schützenhauses unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder und deren Angehörigen, bestehend in Instrumental-Concert und Ball, begangen. Ganz besonderen Beifall ernteten die zu Gehör gebrachten Vorträge. Auch ein Fastnachtschurz kam zur Ausführung, indem sich eine Capelle aus den Ballanstalten präsentirte und ihre Weisen zu Gehör brachte, dieselbe erntete nicht endenwollenden Beifall. Den Vorträgen schloß sich ein solenner Ball an. Die veranstaltete Sammlung zur Bereicherung der Wagnerstiftung ergab 33 Mark 50 Pfennige.

— In der Zeit vom 7. bis mit 18. Februar wird, wie das „Dr. Journ.“ meldet, die Hälfte der Reservemannschaften des XII. (Königl. sächs.) Armee-corps behufs Einübung der Handhabung des neuen Repetirgewehres zu einer Dienstleistung herangezogen werden. Es ist dies eine Maßregel, die bereits in dem Entwurf des Etatsgesetzes für 1887/88, welcher dem nunmehr aufgelösten Reichstage vorgelegen hat, jedoch nicht zur Erledigung gekommen ist, vorgegeben war, somit also in keiner Weise einen außerordentlichen Character trägt. Die Uebung in jetziger Jahreszeit dürfte weniger störend in die Civilverhältnisse der Einberufenen eingreifen, als dies bei einer Einziehung zu anderer Zeit der Fall sein würde.

— Es ist dieser Tage eine Verordnung des kgl. Justizministeriums erschienen, wonach in der Uniformirung der bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften fungirenden Diener eine Aenderung eintritt. Bisher war neben der Dienstmütze der betr. Gerichtsunterbeamten der grüne Federhut vorschrittsmäßig; selbiger wurde jedoch höchstens in „großer Gala“ getragen. An Stelle des Hutes tritt in Zukunft der Helm mit sächs. Wappen und Landescoarde in Gebrauch. Es dürfte diese Aenderung um deswillen schnell sich durchführen, weil von einer großen Zahl sächsischer Gerichtsdienner darum petitionirt worden ist.

† Demitz, 1. Februar. In der letzten Versammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins wurden über 40 Eingänge erledigt. Zum Vortrage und zum Besprechen kamen folgende Gegenstände: „Was versteht man unter Thomasschlacke?“ „Bericht über einen Vortrag des Herrn Dr. Böhme im landwirtschaftlichen Vereine zu Biesitz über intensive Bewirthschaftung.“ „Desgl. über einen solchen von Dr. Horch über „den Kreislauf der Kohlenstoffe in der organischen Natur.“ „Ueber die Art und Weise der Bodenbearbeitung des Gartens im Herbst.“ „Eine Recension des Bauernkalenders auf 1887 von Hans Huber.“ „Die Paradiesäpfelblätter als Mittel zur Vertreibung der Ameisen; über Nutzen und Schaden derselben.“ „Die von Geh. Sanitätsrath Dr. Peet in Ratibor empfohlene Hefen(pilze) als Choleramittel.“ „Ueber Simmenthaler Vieh.“

○ Baugen. (Schwurgerichtsverhandlungen.) Des versuchten Raubes angeklagt erschienen auf der Anklagebank der Bäckergehilfe Johannes Hidor Kühn aus Thorandt, der Eisenbohrer August Max Morgenstern aus Dresden und der Schlossergehilfe Friedrich Gottlieb Penze aus Rauen. Dieselben hatten den Entschluß gefaßt, den Gastwirth Ruschter in Cosel, mit dessen Verhältnissen genannter Kühn bekannt war, gemeinschaftlich zu berauben und hatten sich zu Ausführung dieses Planes am 22. October 1886 Abends gegen 10 Uhr in Cosel eingefunden. Penze begab sich in die Ruschter'sche Gastwirthschaft, beehrte dort Nachtquartier und noch ehe derselbe vom Wirth in das in der ersten Etage gelegene Fremdenzimmer begleitet wurde, hatte Morgenstern Gelegenheit, der vorher getroffenen Verabredung gemäß, sich unbemerkt in das ihm schon vorher bekannte Fremdenzimmer einzuschleichen und sich dortselbst hinter einen Schrank zu verbergen. Ruschter hatte sich, nachdem er den x. Penze hinaufgeführt, wieder in die Schänkstube begeben, hatte dort noch Verschiedenes besorgt, nahm dann, wie er dies allabendlich zu thun pflegte, sein Geld in einem Kasten unter den Arm und

ging, um sich ebenfalls zur Ruhe zu begeben, in das Stodwerk. Hierbei bemerkte er, daß der Fremde in seinem Zimmer noch Licht hatte, trat deshalb bei demselben ein und fand denselben noch völlig bekleidet vor. Derselbe schloß die Thür vor und bat den Wirth um einen Schnaps als Gegenmittel. Nachdem letzterer solchen herbeigebracht und Venze denselben austrinken hatte, packte der Veztere den Wirth Muschter vorn an der Kehle an und suchte ihm dieselbe zusammenzudrücken; in demselben Augenblicke kam auch der Mitangeklagte Morgenstern aus seinem Versteck hervor, versetzte dem Wirth mit einem stumpfen Instrumente einen Schlag über den Kopf und ebenso dem auf dessen Hilferuf herbeigeeilten Sohne Muschter's einen Schlag in das Gesicht; hierauf hatten Venze und Morgenstern ohne ihren Zweck, den Kasten mit Geld zu rauben, erreicht zu haben, die Flucht ergriffen. Während dieses Vorganges hatte der Mitangeklagte Kühn vor der Gastwirthschaft, mit einem scharf geladenen Revolver versehen, Wache gestanden. In der Hauptverhandlung am 1. Febr. wurden die Angeklagten zu Zuchthausstrafe und zwar Morgenstern in der Dauer von 5 Jahren und Kühn und Venze in der Dauer von je 4 Jahren, sowie ein Jeder zu zehnjährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilt. — Der Nahrungsbefizier Jakob Brühl in Panschwitz, welcher vom März 1882 an bis Ende November 1886 bei der Kaiserl. Postagentur zu Panschwitz die Stellung eines ständigen Posthilfsboten bekleidete, hatte im October und November 1886 zwei ihm übergebene Postanweisungsbeträge an zusammen 60 Mark zur Beförderung und Einzahlung bei der Postagentur zu Panschwitz übergeben erhalten, diese Beträge aber nicht eingezahlt, sondern für sich behalten und in seinen Nutzen verwendet. In der Hauptverhandlung am 2. Februar erhielt deshalb der Angeklagte unter Annahme mildernder Umstände eine Gefängnißstrafe in der Dauer von 8 Monaten zuerkannt. — An demselben Tage wurde der am 12. Januar 1884 als Posthilfsbote verpflichtete und am 7. October 1886 seines Dienstes entlassene Friedrich Emil Hultsch in Oberneutirch, welcher im Monat September 1886 verschiedene ihm in seiner amtlichen Eigenschaft anvertraute Geldbeträge an zusammen 23 Mark 20 Pf. rechtswidrig sich zugeeignet und in seinen Nutzen verwendet, auch in zwei Fällen in Beziehung auf die begangenen Unterschlagungen das von ihm zur Eintragung und Controle der Einnahmen zu führen gewesene Annahmehuch unrichtig geführt hatte, ebenfalls unter Jubilligung mildernder Umstände zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der seit dem 2. März 1875 als Sparcassenbuchhalter und Polizeiexpeditent beim Stadtrathe zu Sebnitz angestellt gewesene Karl Ernst Hachenberger hatte im Jahre 1886 in der Absicht, sich dadurch einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, zwei Quittungsbücher der Sparcasse zu Sebnitz gefälscht, sowie verschiedenen Personen gegenüber sich Betrügereien nach Höhe von 500 Mark schuldig gemacht. Wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs wurde der Angeklagte in der Hauptverhandlung am 3. Februar zu 3 Jahren 1 Monat Zuchthausstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurtheilt.

Zum Schwurgerichtsvorsitzenden für die im 2. Vierteljahr beginnende Sitzungsperiode beim königl. Landgericht Bautzen ist wieder Herr Landgerichtsdirector Exner daselbst ernannt worden.

Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers werden in Bautzen die gesammten Männer- und gemischten Gesangvereine unter Mitwirkung der dortigen Regimentscapelle am 21. März, als dem Vorabend des Geburtstages, im Stadttheater daselbst ein großes Concert veranstalten. Der erzielte Erlös soll dem bereits vorhandenen Fonds zur Errichtung eines Denkmals für die im Feldzuge 1870/71 gefallenen Söhne dieser Stadt und der Amtshauptmannschaft Bautzen zufließen. Ganz besonderes Interesse wird das gedachte Concert dadurch haben, daß die zu Gehör gebrachten Massenstücke in einem geschlossenen Raume zum Vortrag gelangen. An das Concert wird sich für die Mitwirkenden, deren Angehörigen und besonders Geladene ein Commerc in Hotel Laxe anschließen, bei welchem zugleich durch patriotische Reden und Gesänge u. die Vorfeier des Geburtstages des Kaisers begangen werden soll.

Die Kaiserlich Japanische Gesandtschaft zu Berlin hat bei der Direction der Obst- und

Gartenbauschule in Bautzen einen jungen Japaner als Jögling dieser Anstalt angemeldet, welcher den vollen Cursus durchmachen soll. Diese Anmeldung ist wohl zurückzuführen auf einen Besuch, den der Attaché im Ministerium für Ackerbau und Handel, Herr S. Seki, im Laufe des vorigen Sommers einer Anzahl von Lehranstalten in Deutschland, darunter auch der Obst- und Gartenbauschule Bautzen, abstattete.

Umschau in der sächs.-preuß. Bauzeit und dem Reichner Hochland, 4. Februar. Durch Feuer wurden vernichtet: Scheune und Pferdebestall des Gutsbesizers Ebermann in Schönau a. d. E.; das Dach der Lackfabrik zu Dederwitz; die Gebäude des Gutsbesizers Geisler in Gotschdorf; die vor zwei Jahren neuverbaute Scheune der Schule zu Klitten. — Der Häusler Balzke aus Dörfel ist im Eiskeller des Fleischermeisters Lehmann zu Muskau zum Fall gekommen, hat ein Bein gebrochen und ist dann erfror. — Am Hochzeitsstage starb plötzlich der Weber Vinke in Zehrbeutel bei Halbau. — Das 25jähr. Amtsjubiläum feierten die Herren Pfarrer Heinke zu Herwigsdorf bei Löbau und Holtich in Königswarthe. — Herr Rentier Köplich in Neustadt feierte das 50jährige Bürgerjubiläum. — An Stelle des zum Generalmajor beförderten Oberst Meyher ist Herr Schuster nach Zittau als Oberst gekommen und empfangen worden. — Die Gärtner zu Bautzen haben 100 Mark gesammelt und eine Prämie für die dort abzuhaltende landwirthschaftliche Landesausstellung gestiftet. — Die Brauerei- und Mälzerei-Aktiengesellschaft zu Bautzen hatte 1886 einen Reingewinn von 83,287 Mark. Das Bilanzconto war in Debet und Credit mit 625,258 Mk. 73 Pf. beglichen. — Die im Baugner Bezirk gelegene Verpflegungsstation hatte 1886 einen Aufwand von 8767 Mk., wovon 34,766 Reisende verpflegt wurden. — Für die landwirthschaftliche Landes-Ausstellung hat Herr Kaufmann W. Mattheis in Bautzen den Vertrieb von Loosen à 1 Mark übernommen. Es sollen 63,000 ausgegeben werden. Die 1800 Gewinne sollen einen Werth von 37,894 Mark haben; davon die 3 ersten 2000, 1500 und 1000 Mk.

Einem dringenden Bedürfnis ist in Pulsnitz durch Errichtung einer Beerbidigungsanstalt durch die Herren Wagenbauer Löhning und Fuhrwerksbesizer Gräfe abgeholfen worden. Der von Ersterem gebaute Wagen ist ebenso passend und elegant ausgestattet, wie die Uniformen der 9 Träger der neuen Anstalt. Die Benutzung derselben wird manche Erleichterung schaffen.

Von dem ehemaligen Ausstellungsgebäude auf der Brühl'schen Terrasse in Dresden, das seit mehreren Wochen demolirt wird, standen am Sonnabend Mittag nur noch die Bogen von 7 Fenstern und in wenigen Tagen dürften auch diese vollständig abgebrochen sein. Noch raschere Fortschritte macht der Abbruch der Häuser auf der Badergasse. Das vormalige Palais des Fürsten von Waldenburg an der Ecke der Moritzstraße ist bis auf das Erdgeschloß niedergefallen und schon jetzt hat man vom Birnaischen Platz bis zum Renner'schen Hause auf dem Altmarkt einen Durchblick. Das wilde Durcheinander von blosgelegten Häufigiebeln, Mauerresten, Schutthäufen u. gleicht gegenwärtig einem durch ein furchtbares Bombardement zerstörten Stadttheile.

Dresden, 1. Februar. Dank der Eigennützigkeit der politischen Parteien ist man dahin gekommen, daß nunmehr im Reichstagswahlkreise Dresden links der Elbe fünf Candidaten aufgestellt worden sind. Es sind dies Hulsch (cons.), Hartwig (Reformer), von Rochow (kathol.), Rückert (fortschr.), Vebel (social.). Geht man so vor, so wird dem Letztgenannten der Sieg nicht schwer werden.

Auf einem zum Ost rae r Kammergut gehörigen Felde in Dresden-Friedrichstadt ist am Montag früh eine zur Aufbewahrung von Futtervorräthen dienende Scheune mit einem Inhalte von mehreren Tausend Centnern Heu und Stroh niedergebrannt. Der Schaden wird über 30,000 Mk. betragen. Die Vorräthe und das Gebäude waren versichert. Die Entstehungsurache des Feuers ist nicht bekannt. Vorigen Sonnabend wurde ohne polizeiliche Anzeige in einem der renomirtesten Dresdner Restaurants eine öffentliche Versammlung abgehalten, bei der es gleichwohl sehr geheimnißvoll zugeing. Das kam so. Eine große Anzahl der ersten Tapeziren von Dresden hatte am Morgen Correspondenzkarten erhalten, auf welchen ihnen — angeblich — der jetzige Pächter des Etablissements mittheilte, daß er dasselbe ganz neu zu tapeziren und einzurichten gedente; er ersuche den Adressaten, sich Mittags zur näheren Be-

sprechung einzufinden. Katholisch erklärten jeder Kartempfangler pünktlich, bestellte sein Bier und harrte der weiteren Entwicklung der Dinge. Von den Herren Tapeziren war ein jeder erstaunt, so viele vom Geschäft dort anzutreffen, zu einer Zeit, wo man sonst zu Hause ist. Der Wirth begrüßte jeden seiner Gäste mit der gewohnten Höflichkeit, aber — von neuen Tapeten und Vorhängen sprach er nicht. Endlich brachte einer der Gäste die Sache offen zur Sprache und man kam bald dahinter, daß hier die Fopperei eines Spatzvogels vorlag, der den Namen des Wirthes gemißbraucht hatte. Hätte man nur den Bösewicht erwischt! Wahrscheinlich beobachtete er höhnisch die Wirkung seines dummen Wiges. Den Geprellten blieb nichts übrig, als ihren Ingrimm mit delicatem Münchener Hofbräu hinunterzuspülen.

Im Eise der Elbe unterhalb Pieschen wurden am 1. d. Vormittags durch Mannschaften des Pionnirbataillons mittelst Pulver große Sprengungen vorgenommen, um bei späterem Tauwetter den Eisabgang zu erleichtern.

Zschopau, 30. Januar. Nachdem heute in den Nachmittagsstunden zwei Schulknaben aus unserer Stadt, die beim Schlittschuhlaufen in der Nähe des Cottadanksteines in geborstenes Eis gerathen waren und sich nur mit Anstrengung aller Kräfte an den Schollen festhielten, aus ihrer verzweifelnden Lage gerettet worden waren, hätten in den Abendstunden zwei andere Knaben inmitten der Stadt, unweit der Brücke, in den kalten Fluthen der Zschopau beinahe ihr Grab gefunden. Eine Anzahl Kinder belustigte sich damit, auf losgelösten Eisschollen eine Art Schiffahrt nach der Behr'schen Wehrdämmung hin zu treiben. Zwei davon, Knaben von 10—11 Jahren, die sich wahrscheinlich in ihrer Kühnheit besonders hervorthun wollten, glitten plötzlich von der Scholle ab und kämpften nun zwischen Wasser und Eisscholle mit Leben und Tod. Dies bemerkte ein am Ufer stehender junger Mann, der schon im Jahre 1880 einen Knaben vom Ertrinken rettete. Er eilte auch diesmal schnell zur Stelle und sah die beiden Unglücklichen, die nur dann und wann von den Wellen theilweise an die Oberfläche gehoben wurden. Eine Stange, die er ihnen zur Rettung nach den Händen hielt, womit sie hätten dem Ufer näher gebracht werden können, wurde von denselben leider nicht fest gefaßt. Auf einer Leiter wagte der Kühne nun die schwimmenden Eisschollen zu erreichen und es gelang ihm, den Einen zu fassen und ihn auf die noch feste Eisdecke zu bringen, während der andere unglückliche Knabe unter der Scholle verschwand. Auch ihm eilte der Edeldenkende nochmals zu Hilfe; er geschlug mit Anstrengung die Scholle und fand ihn unter derselben. Doch gab derselbe kein Lebenszeichen mehr von sich. Durch mehrmaliges Wenden und heftiges Reiben wurde er erst zum Leben zurückgerufen.

In Chemnitz hat sich die Einwohnerzahl seit 1867, also seit 20 Jahren, verdoppelt, die für das Schulwesen aufzubringenden directen Anlagen aber haben sich in demselben Zeitraum verdreifacht. Sie stiegen von 89,078 Mk. im Jahre 1867 auf 623,973 Mk. im Jahre 1886 und sind im Haushaltplan für das laufende Jahr auf 644,362 Mk. erhöht worden. Auf den Kopf der Bevölkerung, soweit sie zur städtischen Schulgemeinde gehört, entfielen vor 20 Jahren durchschnittlich 1,61 Mk., jetzt sind pro Kopf 6 Mk. beizutragen.

Bei dem in Chemnitz garnisonirenden Infanterieregiment ist vor kurzem ein Rekrut eingestellt worden, welcher bereits im 30. Lebensjahre steht. Dieser Mann hat sich im 19. Lebensjahre zum Militärdienst freiwillig gemeldet, ist aber damals nicht angenommen worden. Später hat er aber sich nicht wieder gestellt und es hat sich auch mehrere Jahre hindurch Niemand um ihn gekümmert. Nachdem er 21 Jahre gewesen, ist er nach dem Ausland gegangen, woselbst er sich später auch verheirathet hat. Vor einigen Wochen ist er nun mit seiner Frau und zwei Kindern nach Limbach zurückgekehrt. Bei seiner Anmeldung wurde die von ihm begangene Hinterziehung der Wehrpflicht bemerkt und davon der Militärbehörde Anzeige gemacht. Dieselbe zog den Mann sofort ein und da er sich als zum Dienst tüchtig erwies, wurde er ohne weiteres eingestellt.

Die „Schles. Ztg.“ ließ sich Folgendes aus Berlin melden: „Einem Gerücht zufolge sollen in Bezug auf die möglichst rechtzeitige Durchführung der Heeres-Ergänzung von Sachsen gewisse Schwierigkeiten gemacht worden sein. Der geheime Einfluß des Abg. Windthorst in

Sachsen ist bekannt." Dieses Verdict trägt den Stempel der Unwahrheit so deutlich an der Stirn, daß wir dasselbe zu beachten gar nicht für werth hielten. Indessen bemerkt das „Leipz. Tzbl.“ dazu: „Wir stehen sprachlos dieser unerhörten Verächtlichmachung der Reichstreue Sachsen gegenüber und können nur annehmen, daß die „Schles. Zeitung“, ein sonst so vorsichtiges und anständig redigirtes Blatt, in gerabezu unqualificirbarer Weise durch ihren Correspondenten düpiert worden ist. Wenn ein deutscher Volkstamm treu zu Kaiser und Reich steht, opferwillig und rückhaltlos, so sind es wir Sachsen und an der Spitze von uns unser erhabenes Königshaus und die sächsische Staatsregierung. Beklagenswerth aber ist und bleibt es, wenn in der angesehenen Presse, zur Freude der inneren und äußeren Feinde des Reiches, derartige Verleumdungen gegen ein Land ausgestreut werden, welches an Reichstreue und Vaterlandsliebe gegen kein anderes des neuen deutschen Staatswesens zurücksteht. Wir hoffen, daß die „Schles. Zeitung“ ihren Correspondenten zurechtweisen und von der Thatfache Act nehmen wird, daß jedes Wort an der Mittheilung desselben eine Unwahrheit ist. Das am 1. Febr. erschienene „Dr. Journ.“ fügt dem noch Folgendes an: „Wir schließen uns dieser Zurückweisung des „Leipz. Tzbl.“ in jedem Punkte an und bemerken noch, daß Sachsen es in keinem Augenblicke an der bereitwilligsten und kräftigsten Unterstützung des Reichsgedankens hat fehlen lassen.“

Die neuesten Alarmnachrichten, der Kriegskriegsartikel der „Post“ und die österreichischen Rüstungen, hatten am Donnerstag an der Börse in Berlin eine colossale Panik hervorgerufen. Die Reichsanleihe ist auf 100,50 gesunken, ein so niedriger Stand, wie sie seit lange ihn nicht gehabt. Bei anderen Papieren betrug der Coursniedergang gleich 5—10 Procent. Es war fast so, als ob eine Kriegserklärung vor der Thür stehe.

Anlässlich der bevorstehenden Feier des 90-jährigen Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wird beabsichtigt, unter den Post- und Telegraphenbeamten der deutschen Reichspostverwaltung eine Sammlung freiwilliger Beiträge zu veranstalten mit dem Zwecke, das Ergebnis der Sammlung behufs Stiftung eines der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zu überweisenden Rettungsbootes zu verwenden, welches den Namen „Reichs-Post“ tragen soll.

Berlin, 2. Februar. Wie die „N.-Z.“ hört, steht der Verzicht des Landtags-Abgeordneten Cremer auf eine Reichstags-Candidatur in Berlin in Aussicht. Es wird darnach möglich sein, in allen sechs Berliner Wahlkreisen Candidaten aufzustellen, für welche alle liberalen und conservativen Anhänger der Militär-Vorlage zu stimmen vermögen.

Berlin, 2. Februar. Von gutunterrichteter Seite wird bestätigt, daß in der kirchenpolitischen Frage zwischen Preußen und dem Vatican völliges Einvernehmen herrscht und daß die Verhandlungen zu Vereinbarungen führten, deren Inhalt den freundschaftlichen Beziehungen zwischen der preussischen Regierung und der päpstlichen Curie durchaus entspricht.

Frankreich.

Am Montag herrschte in der französischen Kammer große Aufregung infolge der Nachricht, daß die Rechte mit gewissen Republikanern den Versuch geplant, das Cabinet zu stürzen anlässlich des Etats des Postenministeriums. Kurz vor Beginn der Sitzung fand ein großer Aufruhr im Vorjaale der Kammer statt. Ein Journalist Rabuel ohrfeigte den radikalen Deputirten Dreyfous, worauf derselbe seinen Revolver zog, aber bevor er feuern konnte, von zuspringenden Collegen entwandert wurde. Rabuel wurde verhaftet, aber nach einem Verhör von dem Quästor freigelassen.

Rußland.

Den Redactionen russischer Blätter wurde verboten, Privatnachrichten über Truppenbewegungen und Rüstungen aufzunehmen.

Petersburg, 3. Februar. Ein kaiserlicher Erlaß untersagt bis auf Weiteres die Pferdeausfuhr über die europäische und die transkaukasische Grenze.

England.

London, 3. Februar. Die „Morningpost“ läßt sich aus Wien vom 2. d. M. melden, der russische Botschafter habe sich gestern einem Collegen gegenüber dahin geäußert, keine von Deutschland Rußland anzubietende Compensation im Orient werde den Kaiser von Rußland ver-

anlassen, neutral zu bleiben, falls Frankreich eine völlige Niederlage erleiden sollte.

Italien.

Rom, 3. Februar. Der „Riforma“ zufolge wurde der Expedition Salim Beni von Ras Alulah eine Falle gelegt. Er empfing die Expedition freundlich, jedoch noch bevor der italienischen Regierung die Nachricht von dem Kampfe bei Sabiti zugeht, erhielt dieselbe die Meldung, daß die Expedition gefangen genommen und Salim Beni als Geißel von Ras Alulah zurückgehalten wurde.

Paris, 3. Januar. Der „République française“ ist aus Suez eine Depesche zugegangen, welche Näheres über die Niederlage der Italiener bei Massaua bringt. Darnach sind von 480 Soldaten nur noch 50 am Leben geblieben. Sämmtliche Kanonen wurden genommen. Die Italiener räumten darauf alle Außenpositionen. Die Abessinier griffen Massaua am 27. Januar an und erstürmten die ersten Verschanzungen.

Spanien.

Die spanische Regierung hat einen unverhofften Erfolg besichert bekommen. Die republikanische Partei ist unter einander in die Haare gerathen und ihre Mitglieder haben sich völlig entzweit. Der Kriegsminister hofft, die Wählerreien der Armee würden nun ein Ende haben.

Vermischtes.

Ueber einen Fall von Verwendung des Velocipeds in der Armee berichtet das „Pos. Tzbl.“: Das 1. Bataillon des 21. Regiments, welches bekanntlich am 1. April nach Thorn übersiedelt und in dem auf dem linken Weichselufer gelegenen Fort VII. und in den Rudader Varaden Unterkunft finden wird, hat zur Erleichterung des durch die großen Entfernungen zwischen den Casernements und der Stadt sehr erschwerten Ordonnanzdienstes ein dreirädriges Velociped beschafft. Von jeder Compagnie werden schon jetzt einige Leute in der Handhabung dieses Geräths unterrichtet. Die Fahrübungen finden täglich unter Leitung des Lieutenants M. auf dem Plage an der Caserne Rinkau statt. — Wie die „Elb. Jtg.“ meldet, beabsichtigt überhaupt das Kriegsministerium die Einführung des Velocipeds und hat neuerdings eine Verfügung erlassen, wonach vom nächsten Frühjahr den Truppentheilen, welche in größeren Festungen auf Außenforts liegen, dreirädrige Velocipeds zur Verfügung gestellt werden. So sollen nach Eöln vier dieser Verkehrsmittel kommen.

Die Versuche, den frischen Seefisch als eine regelmäßige Kost bei der Armee einzuführen, nehmen einen erwünschten Fortgang. Nachdem sich die erste Probe mit einer Fischmahlzeit bei einer Compagnie des 31. Regiments in Altona durchaus bewährt hatte, ist seitdem der Versuch bei allen Bataillonen dieses Regiments mehrmals wiederholt worden, wobei sich ergeben hat, daß die Speise schmackhaft, ihre Zubereitung einfach und die Kosten leicht innerhalb der Grenzen des Etats zu halten sind. Das preussische Kriegsministerium hat dieser Sache sein Interesse zu erkennen gegeben und dem Anreger derselben, Herrn G. Plazmann anheim gestellt, ehe der Angelegenheit in größerem Umfange näher getreten werden kann, noch weitere Versuche in anderen Garnisonen anzustellen. Dies wird nun jetzt in Berlin, Rüstlin und Potsdam geschehen. Auch hat der Chef der Admiralität wiederholt sein Wohlwollen für das Gelingen der Sache ausgesprochen und dahin bethätigt, daß der Wunsch, die Fischspeise auch bei den Truppentheilen der Kriegsmarine als regelmäßige Kost einzuführen, sowie entsprechende Vorversuche ohne Zweifel einer großen Bereitwilligkeit der Behörden begegnen werden.

Sämmtliche Schutzleute in Weimar gehen jetzt bei kaltem Wetter mit Filzschuhen an den Füßen aus. Den Anlaß hierzu gab, daß ein Schutzmann bei der herrschenden Glätte zu Falle kam und ein Bein brach.

Erfurt, 2. Februar. Der Kaiser hat auf dem Wege der Gnade eine zweitägige Gefängnißstrafe, zu welcher ein hiesiges Dienstmädchen wegen Unterschlagung von zwei Pfennigen verurtheilt worden war, in einen gerichtlich zu ertheilenden Verweis umgewandelt.

Der am 27. Jan. verstorbene Major a. D. v. Bernsdorff war der letzte Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Classe aus den Freiheitskriegen. Er erwarb sich diese seltene Auszeichnung als Premierlieutenant im 2. westpreussischen Dragonerregiment Nr. 8. Bald nach Beendigung des

Krieges nahm er als Rittmeister den Abschied. Der nunmehr ausgestorbene Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Cl. von 1813/15 gab es ursprünglich 668. 1825 war ihre Zahl auf 563, 1832 auf 488, 1868 auf 30 Ritter zusammengeschmolzen. Die Zahl der Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Classe, deren 1868 noch 635 vorhanden waren, dürfte zur Zeit nur noch 20—30 betragen.

Rötzen, 31. Januar. In der Person des Arbeiters Lorenz ist gestern der Mörder der am 25. December v. J. ermordeten Wittve Thiele in Droja ermittelt und hier eingeliefert worden.

Nach einer Mittheilung des Staatsmagistrats Erlangen lockte dort kürzlich ein Schwindler, der sich Emil Hartwig nannte, dem Bankier Johann Herlein auf Grund eines gefälschten, auf die „London- und Provinzialbank“ lautenden Checks den Betrag von 4914 Pfund in Gold (etwa 100,000 Mark) heraus. Der Verbrecher, ein Mann von ungefähr 35 Jahren, war in einem Hotel zu Erlangen als E. Hartwig aus Meiningen einlogirt und ist unmittelbar, nachdem der Betrug gelungen war, flüchtig geworden. Der vorgebliche E. Hartwig ist offenbar ein internationaler Gauner, der den ähnlichen Betrug wohl demnächst anderswo versuchen dürfte.

Auf seiner Heimreise nach Greiffenberg starb am Anfang voriger Woche der hochgeachtete Rathmann und Kaufmann Wiggert im Laubaner Bahnhofe am Schläge. Bei der Leichenfeier erzielte sich ein bedauerlicher Unfall. Um ihr beizuwohnen, hatte sich der Schuhmachermeister Windisch vor dem Hause Markt Nr. 4 eingefunden. Plötzlich löste sich infolge des wiederholten Thauwetters ein großes Stück gefrorenen Schnees von dem Fenstergesimse los und fiel von ziemlicher Höhe so unglücklich herunter, daß es mit fürchterlicher Wucht dem Windisch auf den Kopf fiel. Der Unglückliche brach sofort todt zusammen, während ein neben ihm stehender Mann mehrere Verletzungen an Kopf und an der Stirn davontrug.

Zur neulichen Explosion vor dem Rathhause in Altona, welcher von vielen Zeitungen Anfangs Wichtigkeit beigelegt wurde, schreiben die dortigen „Nachrichten“: „Die beunruhigenden Gerüchte, welche über die vor dem hiesigen Rathhause verurthete Explosion verbreitet sind, haben das Polizeiamt veranlaßt, die Ergebnisse der amtlichen Untersuchung über diesen Vorfall in einer Bekanntmachung zur Kenntniß des Publicums zu bringen. Der Apparat, welcher explodirt ist, war keine „Orsinibombe“, sondern nach den übereinstimmenden Gutachten der vernommenen Sachverständigen ein Feuerwerkskörper, sogenannter „Kanonen Schlag“, welcher nur mit Schießpulver in Menge von 120 Gramm ohne Beimischung irgend eines anderen Sprengstoffes gefüllt und lediglich zur Hervorbringung eines Knalleffectes bestimmt gewesen ist!“ Das Ganze war ein Dummer-Jungenstreich.

Am Freitag Abend wurde in der Mühle zu Böllberg bei Halle der Müllergeselle Albrecht vermisst. Man fand ihn schließlich vollständig vom Mehl verschüttet. Höchstwahrscheinlich hat A. ein verstopftes Mehlrohr freimachen wollen, ist dabei ausgeglitten und so vom herabstürzenden Mehl überschüttet worden. Alle Versuche, den noch warmen Körper wieder zu beleben, blieben erfolglos.

In der Nacht zum Sonnabend fand heraus Cunnnersdorf in Böhmen gebürtige Schmuggler Gärtner den Tod. Der Mann war mit mehreren seiner Genossen beschäftigt, die nach Böhmen bestimmten und in Dybin aufgestapelten Waaren über die Grenze zu schmuggeln. Der Paserzug hatte auch den Buchenwald an der höchsten Spitze des Hochwaldes erreicht, als Gärtner, ohne daß dies von seinen Collegen bemerkt wurde, sich auf einige Minuten zum Ausruhen niedersetzte; hierbei mag er eingeschlafen sein, um nie wieder zu erwachen. Am letzten Sonntag wurde der Vermisste von den Seinigen gesucht und neben seiner Paserhocke erstorben aufgefunden worden. Die gerichtliche Aufhebung von Seiten des Gabler Gerichts erfolgte am Montag. Die Hocke war inzwischen verschwunden.

Aus Paris wird geschrieben: Eine Frau Descartes befand sich, auf ihren Gemahl wartend, allein im Speisezimmer. Plötzlich stürzte ein fremder Herr ohne Kopfbedeckung in die Stube. Derselbe hatte sich durch das übliche Anklopfen nicht angemeldet, wartete auch einer Einladung zum Niedersetzen nicht ab, sondern placirte sich sofort der erstaunten Dame gegenüber an den Tisch. Der eigenthümliche Gast, der eine große

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 1886 beträgt die in demselben erzielte Ersparniß:
75 Procent

der eingezahlten Prämien.
Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Dividenden-Antheil in Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Bankverfassung der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabschluss zur Einsicht für jeden Banktheilnehmer offen liegt.
B i s c h o f s w e r d a , im Februar 1887.

Clemens Böhnert, Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Coffee von den Importeuren

Roh-Caffe zu Engros-Preisen. — Grossartige Auswahl, über 100 Sorten in allen Preislagen u. Qualitäten.

Glasur-Coffee, geröstet — Wiener u. Karlsbader Mischung — das Feinste in Aroma, lieblichem Geschmack und Ausgiebigkeit, à 120, 140, — 150, — 160, — 170, — 180, — 200 Pf. p. Pfd.

Born & Dauch, Caffe-Grosshandlung

Dresden. Chemnitz.
Seestr. Nr. 6, I. Etg. — Hauptstr. Nr. 6. Langestr. Nr. 63.
HAMBURG: — Transitlager für Roh-Caffe —: TRIEST.
Niederlage von geröstetem Glasur-Coffee bei Carl Lehmann, Bischofswerda.

Vom ächten

auf der **Weltausstellung in Paris** prämi-
rten und ärztlich verordneten und empfohlenen
Wayer'schen Brust-Syrup aus Breslau,
bewährtes Hausmittel bei **Keuchhusten, Verschleimung, Hals- und Brustleiden**,
halten Lager in Fl. à 1 1/2, Mk., à 80 Pfg.

C. Weikner in Bischofswerda.
J. G. Wehlhorn in Stolpen.
Alwin Endler in Pulsnitz.

Die Robert Süßmild'sche **Nicotinsöl-Pommade**, à Büchse 50 Pfg., hält allein
Niederlage für Bischofswerda u. Umgegend
Friedrich Wey.
Leere Büchsen faust zurück d. Obg.

Ausverkauf

in wollenen und halbwollenen Rockzeugen, Samas, Jaden-
und Gembdenbarchenten, Lustre, Kattunen, Cretonne, engl.
Leinwand, weißen Bettzeugen, Piqués und Chiffons,
wollnen Tüchern, sowie weißen und bunten Taschentüchern
und dergl. mehr bei
Chr. verw. Kentsch,
Nr. 1 Klostergasse Nr. 1.

**Dr. Spranger'sches
Magen-Bitter,**

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit,
Kopfschmerz, Leibscherzen, Verschleimung, Magen-
drücken, Magenäure, überhaupt allen Magen-
und Unterleibsleiden. Scropheln bei Kindern,
Würmer und Säuren mit abführend. Gegen
Hämorrhoiden und Hartleibigkeit. Bewirkt schnell
und schmerzlos offenen Leib. Bei belegter Zunge
den Appetit sofort wieder herstellend. — Dieses
Hausmittel ist zu haben bei Hrn. Kaufm. **Wag-
Dieze** in Bischofswerda, à Flasche 60 Pfg.

Drillmaschinen

mit überall auf's Beste bewährtem Selbstregulator des
Professor Dr. Wüßt; auch jedes bevorzugte andere Fabrikat
stets zu billigsten Fabrikpreisen

Neue Maschinen-Halle
G. Kublick-Dresden,
am Postplatz — Stadtwaldschlößchen.

Patent-Hand-Separatoren,
G. de Laval's Milchföhler,
Milchtransportkannen,
Fleischmann'sche Butterknetbretter,
Quarkmühlen
und andere Molkerei-Geräthe empfiehlt und liefert billigt
Neue Maschinen-Halle
G. Kublick-Dresden
am Postplatz — Stadtwaldschlößchen.



Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen
Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen
soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-
Anstalt in Leipzig und verlange die illustr. Broschüre
„Krankenfreund“. In diesem Büchlein ist nicht
nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Haus-
mittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch
erläuternde Krankenberichte
beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß
sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst
eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich
geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das
richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar
bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten
und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den
„Krankenfreund“ kommen zu lassen. An Hand
dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine
richtige Wahl treffen können. Durch die Zulassung
erwarten dem Besteller keinerlei Kosten. **ZZ**

Das seit Jahren rühmlichst bekannte ächte
**Ringelhardt-Glückner'sche Wund-
und Heil-Pflaster***)
mit **Schutzmarke** auf den Schachteln
ist geprüft
und wird empfohlen gegen: **Knochenbruch,
Krebs-Schäden, Karfunkel, Drüsen,
Flechten, Salzfuss, Frost- und Brand-
wunden, Pöhlneraugen, Entzündungen,**
überhaupt alle äußerlichen Schäden,
Magenschmerzen, Sicht und Reizen zc.

*) Zu beziehen à Schachtel 25 Pfg. von
Hrn. **Apoth. O. Volkman** in **Bischofs-
werda**, aus den **Apotheken** in Schirgis-
walde, Neusalza, Wehlen, Rabenburg, Sebnitz,
Banzen, Ebersbach, Eibau, Königswartha,
Neustadt, Hohnstein, Stolpen zc. Zeugnisse
liegen in allen Apotheken aus. NB. Bitte
genau auf obige Schutzmarke zu achten.

erworbend populär naturwissenschaftl. Sammelwerk
**Bibliothek der gesamten
Naturwissenschaften**
unter Mitwirkung
hervorragender Fachmänner.
Herausgegeben von Dr. Otto Dammer.
Verlag von Otto Weisert in Stuttgart.
Erscheint in Lieferungen à 1 Mk. In prachtvoll
und reich illustriert.
Abonnements in allen Buchhandlungen.

Gesangbücher
vom einfachsten bis zum elegantesten Einband
empfehlen
Grafe & Enderlein.

Künstliche Zähne
werden eingesetzt, Zahnoperationen, Plombirungen
und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten
werden auf das Sorgfältigste ausgeführt von
A. Christmann,
Zahnkünstler.

Nach ganz sicherem Princip!

**Künstliche
Zähne u. Gebisse,**

unter Anwendung der neuesten
Verbesserungen und den auf diesem
Gebiete gemachten Erfahrungen.
Mäßige Preise. Feine Ausführung.
Th. Burthardt, Zahnkünstler,
Bischofswerda, Bahnhofstraße.

Pianinos kostenfreie Probensendung billig
baar oder Raten, Prospect gratis.
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Vom Vorschuss-Verein zu Bischofswerda

werden jederzeit Staatspapiere angekauft und verkauft ebenso werden von demselben auf Staats- und andere Wertpapiere Darlehne gegen mäßigen Zinsfuß gewährt und neue Coupons für abgelieferte Zinsbogen pünktlichst besorgt.

Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Baugen.

Das Sommersemester beginnt am Montag, den 18. April a. c. Anmeldungen von Schülern nimmt entgegen und ist zur Auskunftsertheilung bereit
der Director J. B. Brugger.

Theater in Neukirch.

Da der Andrang des Publikums immer noch ein so anhaltender ist, daß an den wenigsten Abenden der Saal die heranströmende Menschenmenge fassen kann, so fühle ich mich veranlaßt, mein Gastspiel auf weitere 6 Vorstellungen auszudehnen und finden nun noch nachstehende genau verzeichnete Aufführungen statt: Sonntag, den 6. Februar, „Der liebe Onkel“ (Lustspiel); Montag, den 7. Februar, „Senore“ (Schauspiel); Dienstag, den 8. Februar, „Regiments-tochter“ (Operette); Mittwoch, den 9. Februar, „Lieder des Musfanten“ (Volksstück); Donnerstag, den 10. Februar, „Die sieben Raben“ (Ausstattungsstück); Freitag, den 11. Februar, zum 2. Mal, „Die sieben Raben“; Sonnabend, den 12. Februar, „Muttersegen“ (Volksstück); Sonntag, den 13. Februar, „Auf eigenen Füßen“ (Posse); Montag, den 14. Februar, „Papageno“ (Lustspielnovität).

Hochachtungsvoll
Fritz Unger,

Director der vereinigten Stadttheater Ramenz und Meissen.

Für meine Buchhandlung suche zu Ostern einen jungen Mann als

Lehrling.

J. A. Reichel (W. Richter),
Baugen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe gesitteter Eltern, welcher Lust hat Klempner zu werden, kann Ostern in die Lehre treten bei **Louis Herrlich,** Pulsnitz, Klempnerstr.

Ein junger Mensch.

welcher Lust hat Maler und Lackirer zu werden, kann sich melden beim **Maler Gerhardt,** Bischofswerda.

Ich suche für kommende Ostern einen **Schneiderlehrling.**

Woldemar Grünner, Schneidernstr.

Für Ostern wird ein Lehrling in eine feine **Bäckerei nach Dresden** gesucht.

Näheres bei **Frau verw. Venus,**

Bischofswerda, große Kirchgasse Nr. 24.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Schneiderprofession** zu erlernen, kann Ostern in die Lehre treten bei

Bruno Freudenberg,
academisch geprüfter Schneider
in Brettnig.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Riemer- und Sattlerprofession** zu erlernen, kann einen Lehrmeister erhalten durch

Hugo Preische, Riemermeister.

Gesucht wird ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat die **Müllerprofession** zu erlernen. Wo? sagt die Exped. d. Blts.

Einem jungen Menschen, welcher Lust hat **Schneider** zu werden, kann unter ganz billigen Bedingungen ein Lehrmeister nachgewiesen werden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Knabe, welcher Lust hat die **Sattler- und Riemer-Profession** zu erlernen, findet ein Unterkommen bei

August Verthold, Sattler und Riemer,
Ober-Neukirch.

Für ein Mädchen vom Lande, welches Ostern die Schule verläßt, wird für leichte Arbeit und Küchenbeschäftigung u. s. w. in hiesiger Stadt ein Dienst gesucht. Näheres bei **E. Grünner,** Dresdner Straße.

Ein nüchternen zuverlässiger

Granitspeller

erhält bei 25 Pfg. Stundenlohn dauernde Beschäftigung bei **Heinrich Grabe,** Demitz.

Auch wird bei genügender Leistung der Lohn erhöht!

Ein Logis

ist sofort oder später zu vermieten im **Gasthof zu Stacha.**

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehört, wird zu mieten gesucht, baldigst oder Ostern zu beziehen. Offerten mit Preisangabe bittet man in der Expedition dss. Blts. einzureichen.

2 Wohnungen

sind zu vermieten in Ober-Neukirch Nr. 39.

Ein Logis

ist zu vermieten bei **Sornoff,** Schmölln.

Ein Herr kann Schlafstelle erhalten

Herrmannstraße Nr. 7.

Am vergangenen Sonntag ist im Hotel zum goldnen Engel ein **Ueberzieher** verkauft worden. Denselben bittet man daselbst umzutauschen.

Der Aufsuchnehmer meines am Sonntag im Gasthaus zur goldnen Sonne vertauschten Ueberziehers ersuche ich, denselben bis Sonntag daselbst umzutauschen.

Erwald Hentschel.

Ein schwarzes eiswollenes Tuch wurde vor acht Tagen vom Bahnhof bis in die Stadt **verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges in der Exped. d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Verloren wurde ein braunwollenes **Salztuch.** Gegen Belohnung abzugeben
kleine Töpfergasse Nr. 4.

Verloren

wurde am Sonntag Abend, den 30. Januar c., vom Erbgericht Großdrebniß nach Bischofswerda eine **rothe noch gute**

Pferdedecke.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben im **Erbgericht Großdrebniß** oder im **Hotel zum goldn. Engel** hier.

Verloren wurde auf der Straße von Belmsdorf bis Bischofswerda ein **Notizbuch.** Gegen gute Belohnung in der Windmühle zu Belmsdorf oder in der Expedition dieses Blts. abzugeben.

Ein **Gund (Boxer)** ist **zugelaufen,** mit Steuermark 28 versehen. Gegen Erstattung der Infertionsgebühren und Futterkosten abzuholen in

Großdrebniß Nr. 26.

7200 Mark

sind gegen sichere Hypothek im Ganzen oder getheilt zu 4 % sofort oder später auszuleihen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

15.000 Mark sind dauernd zu 4-4 1/2 Proc. gegen Hypothek ganz oder getheilt, jetzt oder auch später, auszuleihen durch **Emil Pröbe in Baugen,** Fischerpforte 10.

Morgen Sonntag, den 6. Febr.,
Nachmittags 3 Uhr,

sollen in **Ober-Burkau** Nr. 279 die Nachlasssachen der verw. Säuberlich, dabei ein **Wedbett,** gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Die Erben.

Mandelkleienseife,

überraschend wohlthuend für die Haut. à Packet (3 Stück) 40 Pfg. bei **Ad. Räthers** Wwe.

Bäckerei.

Ein **Bäckereigrundstück** in **Baugen,** der alten Caserne gegenüber, ist bei 4-5000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Pacht nicht ausgeschlossen. Näheres S. S. 548 postlagernd **Baugen.**

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 30 in **Neu-Krusdorf** bei Wilthen, auszugsfrei, mit Scheune und Garten, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Alles Nähere ist beim Besitzer daselbst zu erfahren.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 24B in **Weidersdorf,** herbergsfrei, ist veränderungshalber zu verkaufen. Alles Nähere ist daselbst zu erfahren.

Das Haus Nr. 17 in **Nieder-Puckau,** mit Gras- und Gemüsegarten und eingerichtetem Laden, ist sofort zu verkaufen. Alles Nähere beim Eigentümer daselbst.

Ein starker **zweispänniger Ruhwagen,** in gutem Zustande befindlich, steht zu verkaufen in **Wedemitz** Nr. 4.

Pferde-Verkauf.

Montag, den 7. Februar, stehen im **Stadtgute zu Bischofswerda, Ramenzer Straße,** **3 Pferde,** darunter ein Schwarz-Schimmel, 4 Jahre, ein Fuchs, 5 Jahre, zwei dänische Fohlen, 2jährig, sowie zwei ganz schwarze Dänen, 5 Jahre, zum Verkauf.

Anton Schust,

Gold- und Silberarbeiter,

6 Dresdner Strasse 6,
empfehlen sein

Gold- & Silberwaaren-Lager

zu billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

Reparaturen

werden schnell und solid ausgeführt.

Auch wird daselbst **altes Gold und Silber**

eingekauft.

Tuchpantoffeln,

sowie **Holz pantoffeln**

sind stets zu haben bei

H. Kellner, Schuhmacher,

Fleischergasse Nr. 4.

Auch ist daselbst eine **gefundene Schlittenbede** abzuholen.

Frische Kuhmilch

ist zu haben **Neumarkt** Nr. 2.

Schöne

getrocknete Steinpilze,

türkische **Apfelschnitte** und **Ringäpfel**

zu 40, 45 und 55 Pfg. per Pfund,

böhmische und türkische Pfäumen,

à Pfund 25 und 32 Pfg.,

weiße ungarische Perl-Bohnen,

à Pfund 13 und 18 Pfg.,

feine Sorten von Kaffee's,

sowie alle anderen **Gemüse-Sorten** zu den

billigsten Tagespreisen empfiehlt

Robert Bartho,

Brauhausgasse Nr. 13, Ecke der Georgstraße.

Sardellen,

vorzüglich schön, empfiehlt billigst

Alfred Bohme.

Frische **grüne Serringe,** zum Braten, à Pfd

25 Pfg., täglich frische **Kieler Bällinge,** St. 5 Pfg.,

Apfelsinen empfiehlt die Fischhandlung von

Ernst Reibsch.

Frischgeschlachtetes

Wastrindfleisch

empfehlen **Heinrich Richter.**

Ganzgefettes

Wasthammelfleisch,

sowie ausgezeichnetes **Wastfleisch** empfiehlt

Ernst Schumann.

Gasthaus zum goldenen Löwen.

Sonntag, den 6. Februar.

Karpfenschmauß und Ball,

wozu nur hierdurch ergebenst einladet

Eduard Neumann.

Gasthaus zur goldenen Sonne zu Bischofswerda.

Freitag, den 11. Februar 1887.

Grosses humorist. Gesangs-Concert

vom Muldenthaler Männer-Quartett aus Hofweir:

Herren Fritzsche, Lommatzsch, Lessig, Höser, Junghänel und Brauer,

sowie Auftreten des Herrn Fr. Fischer,

der kleinste Tanzkomi der Jetztzeit.

Bis jetzt unübertroffen in seinen Leistungen.

Anfang 8 Uhr.

Programm neu und reichhaltig.

Entrée 50 Pf.

Billetts im Vorverkauf à 40 Pf. sind bei Unterzeichnetem zu haben.

Nach dem Concert Ballmusik.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

A. Rauser.

Lehngericht zu Burkau.

Morgen Sonntag, den 6. Februar.

Karpfenschmauß und Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Carl Schreyer.

Gasthaus zu Kindisch.

Sonntag, als den 6. Februar.

Karpfenschmauß und öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Pauline Freudenberg.

Ergebenste Einladung

zum

Fastnachts-Ball der Töpfer

Sonntag, den 13. Februar 1887,

im Saale des Gasthauses zur goldenen Sonne in Bischofswerda.

Anfang Abends 7 Uhr.

Die Töpfergesellen.

Schützenhaus Bischofswerda.

Morgen Sonntag

öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

E. König.

Gasthof zu Nieder-Putzkau.

Morgen Sonntag

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

A. Friedrich.

Gasthaus zur Erholung

in Groß-Parthau.

Morgen Sonntag

öffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Wihl. Klinger.

Gasthaus zur Erholung

in Groß-Parthau.

Dienstag, den 8. Februar.

Plinzenschmauß,

verbunden mit großem

humoristischen Gesangs-Concert, ausgeführt von der überall mit großem Beifall aufgenommenen

Concert-Gesellschaft Markus aus Dresden.

Auftreten von 4 Damen und 2 Herren.

Anfang 1/2 9 Uhr. Entrée 25 Pf.

Da sich die Gesellschaft überall des besten Renommées erfreut, sehen einem zahlreichen Besuch entgegen

die Direction und Gastwirth W. Klinger.

Erbgericht Ober-Putzkau.

Morgen Sonntag

öffentliche Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

E. Steglich.

Gasthaus zu Neu-Schmölln.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag



großes Bodwiefest.

ff. Bodwürstchen. Nettig gratis.

Desgleichen morgen Sonntag

gutbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

J. Spittang.

Erbgericht Schönbrunn.

Morgen Sonntag, den 6. Februar.

Karpfenschmauß und Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Carl Käte.

Erbgericht zu Schmölln.

Morgen Sonntag

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

H. Weidner.

Gasthaus zu Spittwitz.

Morgen Sonntag

Plinzenschmauß und Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Aug. Lehmann.

Schänkwirtschaft zu Zieditz.

Sonntag, den 6. Februar.

Plannentuchenschmauß u. Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Ernst Wannack.

Erblehngericht Geißmannsdorf.

Morgen Sonntag

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Döhning.

Gasthof zu Großharthau.

Morgen Sonntag

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

B. Rischmann.

Erblehngericht Großdrebniß.

Morgen Sonntag

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

W. Döhmer.

Produkten-Preise vom 1. bis 3. Februar.

| Namen der Städte: | Weizen. | | Roggen. | | Gerste. | | Hafer. | | Erbsen. | | Butter. | |
|-------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|----------|
| | Dr. Pf. |
| Dresden | 166 | bis 171 | 134 | bis 138 | 135 | bis 150 | 118 | bis 124 | 165 | bis 180 | 2 20 | bis 2 60 |
| Leipzig | 162 | 167 | 134 | 138 | 130 | 150 | 120 | 122 | — | — | 2 20 | 2 22 |
| Chemnitz | 9 35 | 8 55 | 6 80 | 7 | 6 | 6 75 | 5 80 | 6 10 | 8 25 | 9 | 2 20 | 2 20 |
| Pirna | 8 | 8 45 | 6 75 | 6 85 | 7 10 | 7 50 | 6 | 6 90 | 8 25 | 9 | 2 | 2 30 |

Druck und Verlag von Friedrich Kay, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Kay in Bischofswerda.

Hierzu eine belletristische Beilage.

Gasthof zum schlesischen Hof.

Heute Sonnabend

Schlachtfest.

Früh 9 Uhr Wellfleisch, später frische Würst, Abends Bratwürst und Schweinsknöchel mit Sauerkraut, sowie frischer Austich von

ff. Bodwiefest.

Es ladet ergebenst ein

Ernst Grille.



Morgen Sonntag Beginn des

Braunbierschantes bei

Louis Sigas.

Morgen Sonntag

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Magdalene Horn in Burlau.

Gasthaus z. Erbgericht Pöhla.

Morgen Sonntag

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

E. König.

Burlau.

Die Bethlehem-Ausstellung ist nur noch bis Sonntag, den 6. Februar, Abends 9 Uhr im Mittel-Gasthofe zu Burlau geöffnet. Um zahlreichen Besuch bittet

Moritz Kaiser.

Sonnabend, den 5. Februar, Besprechung der Jugend von Parthau im herrschaftlichen Gasthof daselbst, wegen Abhaltung der Fastnacht.

M.-G.-V. Heute Übungsstunde.

Landwirthschaftlicher Verein

Uhyst a. T.

Dienstag, den 8. Februar, Nachmittags 5 Uhr,

Sitzung.

Erledigung von Eingängen.

Vortrag der Jahresrechnung pro 1886 und wenn möglich ein Vortrag.

Der Vorsitzende.

Turnverein Putzkau.

Morgen Sonntag, Abends 6 Uhr,

Monatsversammlung.

Das Erscheinen aller Mitglieder wünscht

der Vorstand.

Militärverein Schmölln

und Umgegend.

Die nächste Versammlung, verbunden mit Rechnungsablegung, findet erst Sonntag, den 13. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslocal statt.

Der Vorstand.

Gesangverein Pöhla.

Zu der Dienstag, den 8. Februar, stattfindenden Versammlung und Übungsstunde werden alle Mitglieder hierdurch ersucht, sich pünktlich einzufinden.

Der Vorstand.

Männergesangverein Schmölln.

Heute Sonnabend Abend 7 Uhr Übung, 9 Uhr Generalversammlung u. Vorstandssitzung. Tagesordnung: Vorstandswahl und Besprechung über das nächste Vereinsvergnügen.

D. B.

Am Mittwoch Abend 1/2 7 Uhr ver-

schied plötzlich unsere liebe Tochter,

Schwester und Schwägerin, Jungfrau

Emma Ziegenbalg,

was Freunden und Bekannten hierdurch

tiefbetruert mittheilen

Bischofswerda und Dresden,

am 3. Februar 1887.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag

3 Uhr statt.

1887.

Sonnabend, den 5. Februar.

Nr. 6.

Es ist ein Zusammentreffen, das mit das Herz erschüttert, meinte er wie vordem: „Zwangs-

Mit jenem Griff hatte der Fremde den Ring erloszt; er drehte ihn zwischen den Fingern,